

Polizei sucht einen VW Passat

CHAM red. Beschädigte Leitplanken und Lampen hat ein unbekannter Autofahrer in der Nacht auf Montag hinterlassen. Der Lenker ist in eine Baustellenabschrankung an der Knoenerstrasse gefahren, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Wie die Polizei mitteilt, deuten erste Auswertungen der vorgefundenen Spuren und Trümmerteile darauf hin, dass der Lenker mit einem VW Passat unterwegs war. Das Auto dürfte vorne rechts kaputt sein.

Die Zuger Polizei fordert die Lenkerin oder den Lenker des Autos auf, sich umgehend zu melden. Auch ruft sie allfällige Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, auf, die Polizei zu benachrichtigen (041 728 41 41).

«Mut ist gar nicht so gut»

OBERÄGERI red. Was ist Mut? Um diese Frage drehte sich der dritte von fünf «soul on sunday», der gestern um 11 Uhr im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Mittenägeri begann. Unterbrochen von der Steinhauser Kultband Kurious Kurt & Söhne – die mit ihrem Sound die Teilnehmer des «etwas anderen Gottesdienstes» begeisterte – diskutierten Pfarrer Jürg Rother und sein Team ein äusserst schwieriges Thema.

«Das tun ja alle»

«Ist Mut das Gegenteil von Angst?» fragte Rother in die Runde, und Damian Latka relativierte: «Mut ist gar nicht so gut.» Denn wenn es Mut brauche, sei ja immer Angst vorhanden. «Braucht es Mut, um sich auf eine Beziehung einzulassen?», hakte Rother nach. Nein, sagte Sandra Iten, denn das sei ja nichts Besonderes. «Das tun ja alle.» Bei der Angst oder dem Mut vor Veränderungen oder Stabilität könne auch sie gut mitreden, betonte Anja Bargetzi, und Bettina Dreher, die im August ihr zweites Kind erwartet, pflichtete ihr bei.

Spontane Umbenennung

«Besteht die Möglichkeit, dass ihr wiederkommt?», fragte Jürg Rother den Frontmann der Band vor deren Zugabe; und Georg Scheidegger witzelte: «Ja, natürlich, wenn ihr Mut habt. Denn wir haben ja mit dem Kommen zu dieser frühen Tageszeit viel Mut bewiesen. Denn wir scheuen den Morgen, wie der Teufel das Weihwasser.» Scheidegger präsentierte dann die Band, die sich dank Kids auf der Bühne spontan Kurious Kurt Söhne & Söhne nannte.

CHARLY KEISER
charly.keiser@zugerzeitung.ch

HINWEIS

► Die beiden letzten Soul on Sunday 2012 sind am 2. September und 28. Oktober, jeweils um 11 Uhr, in Mittenägeri. ◀

Schreinerei wird vergrössert

BAAR red. Die Schreinerei Schmider wächst. Der Betrieb mit 30 Mitarbeitern konnte dieser Tage den Erweiterungsbau an der Neuhofstrasse 21c beziehen. Der Neubau schliesst an das bestehende Hauptgebäude des Firmensitzes an und beherbergt das betriebseigene Spritzwerk, in dem die hausintern produzierten Fenster behandelt werden. Die Schreinerei könne so effizienter produzieren, heisst es in einer Mitteilung.

Bikecorner zieht neu ein

Im Neubau zieht aber auch ein Mieter ein: Im Erdgeschoss wird die Visual Emotion GmbH künftig grossformatige Werbeflächen produzieren. Im Untergeschoss des bestehenden Gebäudes wird zudem das Fachgeschäft Bikecorner einen Laden eröffnen. In den Obergeschossen stehen 700 Quadratmeter Bürofläche derzeit noch leer.

Im Dorf werden bald Skulpturen stehen

BAAR Zwei Vorlagen haben vor der Gemeindeversammlung zu diskutieren gegeben. Die Resultate überraschen – wegen ihrer Deutlichkeit.

Zeberg, Betreiber der Schrienerhalle, hielten dagegen. Sie bemängelten insbesondere, dass viele kulturelle Anlässe in Baar, die von Ehrenamtlichen organisiert werden, weitaus weniger finanzielle Unterstützung erhielten. Wandfluh stellte deshalb zwei Anträge: Der Kredit solle auf 200 000 Franken gekürzt werden, und nur in Zug aufgewachsene

SILVAN MEIER
silvan.meier@zugerzeitung.ch

Die FDP sowie die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission waren ganz dagegen, die SVP wollte den Kredit kürzen, und auch bei den anderen Parteien stiess der geplante Skulpturenpark im Vorfeld der Gemeindeversammlung nicht auf Begeisterung. «Ich habe heute keine leichte Aufgabe», sagte denn auch Thomas Inglin von der Kulturkommission an der gestrigen Gemeindeversammlung, als er den Skulpturenpark vorstellte. Zwar seien 250 000 Franken eine Stange Geld, aber wenn eine Kunstausstellung im öffentlichen Raum erfolgreich sein wolle, brauche es Führungen und Kommunikation. Und das sei nicht gratis zu haben. Vom mehrfach geäusserten Wunsch, vermehrt auf Sponsoren zu setzen, hielt er nichts: «Eine Sponsorsuche ist angesichts eines Gewinns von über 18 Millionen Franken nicht gerade einfach.» Unterstützung erhielt Inglin von CVP-Präsident Martin Pfister, der zwar mit der Vorlage auch nicht uneingeschränkt glücklich war. Doch über die Mängel solle man nun hinwegsehen. «Für dieses Projekt gibt es keine zweite Chance», warb er.

Kürzung blieb chancenlos

Daniel Abt (FDP), Oliver Wandfluh und Beni Riedi (beide SVP) sowie Josef



«Ich habe heute keine leichte Aufgabe.»

THOMAS INGLIN,
KULTURKOMMISSION

oder wohnhafte Künstler sollten berücksichtigt werden. In der Schlussabstimmung hatten die beiden Anträge jedoch keine Chance. Und auch der Skulpturenpark wurde mit 116 zu 89 Stimmen schliesslich ziemlich klar angenommen.

Zentrumspark kommt

Noch umstrittener war im Vorfeld der Kredit über 140 000 Franken für einen Zentrumspark an der Poststrasse. SVP, SP, die Alternative-die Grünen und die Grünliberalen hatten sich dagegen ausgesprochen. An der Versammlung konnten sie sich allerdings gegen CVP und FDP nicht durchsetzen. Das Resultat fiel so deutlich aus, dass auf das Auszahlen der Stimmen verzichtet werden konnte.

So haben die Baarer entschieden

GESCHÄFTE red. Die Stimmbürger haben alle Vorlagen angenommen:

- Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 20. März wurde einstimmig genehmigt
- Vom Geschäftsbericht 2011 wurde Kenntnis genommen.
- Die Rechnung 2011 mit einem Überschuss von 18,4 Millionen Franken wurde ohne Gegenstimme bewilligt
- Der Projektkredit für «Skulpturen in Baar» von 250 000 Franken wurde angenommen. Zwei Anträge der SVP wurden abgelehnt.
- Das neue Musikschulreglement wurde einstimmig genehmigt.
- Die Motion der SVP, SP, FDP und CVP betreffend Stimmrecht von Gemeinderäten in Kommissionen mit Änderungen der Gemeindeordnung wurde angenommen.
- Die Motion der FDP, CVP und SVP zur Erhöhung der Ausnutzungsziffer in den Zonen W2b/0.5 und W3/0.6 wurde erheblich erklärt.
- Beantwortung der Motion der CVP zum Zentrumspark; der Kredit von 140 000 Franken wurde genehmigt.
- Die Motion der CVP betreffend «Keine Verkehrsregelungskosten für Baarer Vereine und Organisationen» wurde angenommen.
- Eine Interpellation von Cornelia Süess zum öffentlichen Verkehr in Allenwinden wurde zur Kenntnis genommen.

SVP unzufrieden mit Gemeinderat

STEINHAUSEN red. Die Antwort des Gemeinderats sei unverständlich. So lautet die Reaktion der SVP auf den Schlussbericht und den Antrag der Arbeitsgruppe für günstigere Strom- und Wasserpreise. Die Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, nachdem die SVP eine entsprechende Motion eingereicht hatte. Die SVP habe verlangt, dass die Strompreise gesenkt würden und nicht, dass die Gemeinde ein zusätzliches «Kässeli» einrichte, wie es nun im Antrag formuliert werde. Entsprechend unzufrieden ist die SVP laut Mitteilung mit dem Gemeinderat. Vom nun vorgeschlagenen Fonds würden nur wenige profitieren, die grosse Mehrheit bleibe auf den hohen Stromrechnungen sitzen, schreibt die Partei. Zudem würden die Argumente, weshalb Preissenkungen nicht möglich seien, nicht überzeugen.

Besser budgetieren

An ihrer Versammlung hat die Partei auch die weiteren Traktanden der Gemeindeversammlung vom 28. Juni besprochen. So hat die SVP zwar Freude an den Millionenüberschüssen in den Jahresrechnungen der Gemeinde und des Wasser- und Elektrizitätswerks Steinhausen. Sie kritisiert aber, dass der Gemeinderat offenbar systematisch Reserven budgetiere. Zustimmung äussert die SVP zum Bebauungsplan Hinterhöf.

GRATULATIONEN

Zum Abschluss

OBERÄGERI red. An der Hochschule Luzern, Bereich Design Management, International, hat **Angela Erica Albisser** aus Oberägeri erfolgreich ihre Bachelor-Ausbildung abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin Erfolg.



Ozeanische Zustände am Zugersee: Evelyn Wöber sonnt sich inmitten der neuen Delfine im Strandbad Cham.

Bild Christian H. Hildebrand

Drei Delfine spriessen aus einem Baum

CHAM Auch Kunstfreunde kommen in der Badi nun auf ihre Kosten: Die Gemeinde hat ein Problem kreativ gelöst.

Während die Badi-Besucherin Manuela Tassone es eine originelle Idee findet, trauert Stammkundin Tanja Weber dem Schattenplatz nach. Seit März dieses

Jahres steht im Strandbad Seeweg in Cham statt einer Baumkrone ein Kunstwerk aus Holz. Drei einmeterhohe Delfine ragen in den blauen Himmel und erinnern an heisse Ferientage am Meer. Motorsägen-Künstler Toni Flückiger hat die drei Tiere aus dem Baumstamm einer Kastanie geschnitzt und somit aus der Not eine Tugend gemacht.

«Der Baum war krank und wurde jedes Jahr schiefer. Er hätte aus Sicherheitsgründen demnächst gefällt werden

müssen», erklärt Badmeister Guido Henggeler. Markus Schuler, Leiter Gartenbau der Gemeinde Cham, sei schliesslich auf die Idee gekommen, aus dem Stamm eine Skulptur fertigen zu lassen.

Das in der Mitte der Badeanstalt thronende Kunstwerk zeugt von der Routine des Herstellers. Toni Flückiger hat mit seinen Schnitzereien schon zahlreiche Auszeichnungen gewonnen und tritt zudem regelmässig in Shows

auf. Vor allem bei den Kindern kommen die drei Holztiere gut an.

Bub Julien habe sie schon durch die Hecke entdeckt, bevor sie überhaupt zur Badi reingekommen seien, sagt seine Mutter lachend. Falls irgendwann noch mehr Bäume gefällt werden müssten, hätte der Dreieinhalbjährige auch bereits die nächste Idee: «Ein Seelöwe wäre schön.»

FIONA EISENHUT
redaktion@zugerzeitung.ch